



# Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Legenpreis: Drei Mark monatl. 6 Mark, vierte Abt. 18 Mark; Druck die Post bezogen wochentl. 6 Mark, ohne Zuzahlungsgeld. Erscheint jeden Freitag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher. Anzeigenpreis: 60 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 250 Pf. für Reklame, anschließend an den dreizehntägigen Zeitteil.

**Verlag u. Geschäftsstelle:**  
Halle (Saale), Burg 42-44.  
Fernruf 1047.  
Geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.  
Verkaufspreis: Heft 100 Pf.  
— Hermann Schade

**Schiffstellung:**  
Halle (Saale), Burg 42-44.  
Fernruf 1045.  
Sprechzeit: Nur werktags von 12 bis 1 Uhr mittags.

## Das Ende der österreichischen Koalitionsherrschaft.

Wien, 22. Oktober. Die Staatssekretäre und Unterrichtssekretäre Dr. Renner, Gausitz, Dr. Deutsch, Ellenbogen, Ueberschär und Tandler sind zurückgetreten.  
Wien, 22. Oktober. Der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten sahte einstimmig einen Beschluß, nach dem der Verband seine Teilnahme an der Regierungsbildung ablehnt und daher die sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung ermächtigt, ihre Ämter niederzulegen und die Verantwortung mit der Fortführung der Geschäfte abzugeben.  
Damit hat eine Vollstreckung des beschlossenen Endes erreicht, die mit dem Beitritt des Sozialismus nach dem Zusammenbruch im Herbst 1918 wieder hochkommen zu lassen, so die getadelt den Aufstieg in die Welt der Koalitionspolitik in Deutschland bildete. Die österreichischen Sozialdemokraten sind den Deutschen mit dem Beispiel der Koalitionspolitik nach dem Sturz vorangegangen. Nachpolitiken sollen durch diese Politik erhalten bleiben. Man müssen sie freiwillig aufgegeben werden, nachdem sie sich als höherer Schaden erwiesen. Der Kampf gegen den Sozialismus wurde verhängnisvoll geführt. Nun beginnt eine neue Epoche der heimlichen Regierungspolitik, die endlich auch das österreichische Proletariat erkennt, daß der einzige Weg zur Rettung über die Diktatur des Proletariats führt.

## Der Machtkampf in England.

Veruche zur Beilegung des Konflikts.

London, 22. Oktober. In Antwort einer Interpellation Hendersons betreffend die Einberufung einer Konferenz zwischen den Bergarbeitern und den Rubenbesitzern führte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses Lloyd George aus, Vorbedingungen seien unbedingt notwendig, wenn man von vornherein nicht Gefahr laufen wolle, einen Mißerfolg zu erleiden. Lloyd George fuhr fort: Man befindet sich auf gutem Wege zur Lösung des Konflikts. Der Entschluß der Eisenbahner wird aber dessen hinderlich sein, erhöht überdies die Schwierigkeiten bestehend und ermüdet einzelne Gruppen, die keine Verantwortung tragen, zu gewissen Handlungen, während doch die Führer der Konsequenzen eines solchen Streiks nicht verkennen. Die Schwierigkeiten wären leichter zu lösen, wenn man die Vergleute ohne Eingreifen von anderer Seite die Verhandlungen führen ließe. Die Regierung wird alles daran setzen, um eine befriedigende Lösung für alle Teile zu finden. Er hat es erwidert, daß man keinen Augenblick verlieren dürfe, denn jeder Tag erhöhe die Schwierigkeiten. Lloyd George dürfte nicht dubitieren, daß die Beschlüsse der Eisenbahner der Fortsetzung der Unterhandlungen zur Verbeijung einer Lösung im Wege stehen.

## Der Ernst der Lage.

London, 22. Oktober. Times beurteilt die Lage sehr pessimistisch und sagt: Wir sind am Rande des Ruins und des Morning Post tritt dafür ein, daß die Regierung gegenüber dem Streik hart bis hin zu, sonst würden die Verhandlungen mit Streiks anhalten und auf die Dauer die Industrie zerstören. Dahi Folgend nimmt denselben Standpunkt ein und meint, es sei keine Frage von Leben, sondern eine Frage um und um Leben oder Tod der demokratischen Regierung.

Diese bürgerlichen Blätter verstehen also besser als die Freiheit, warum es geht. Gibt die Regierung nach, so wird das Machtverhältnis der Arbeiter gefährlich erhöht. Bleibt sie hart, so kann sich der Konflikt bedenklich aufspielen. In dieser Not gibt es nur eine Hoffnung für sie, die Gewerkschaftsführer.

London, 21. Oktober. Eine Glasgower Meldung besagt, die Führer der Vergleute sind aus den verschiedenen Distrikten nach London herbeigekommen. Es wird erwartet, daß am Freitag eine neue Konferenz stattfinden wird.

Glasgow, 21. Oktober. Der Präsident des Bergarbeiterverbandes Scullie hat in einer Rede von neuem behauptet, daß die Vergleute vom besten Willen erfüllt seien, mit den Grubenbesitzern über die Frage der Erhöhung der Produktion Vereinbarungen zu treffen, unter der Bedingung, daß man ihnen die verlangte Lohnerhöhung zugestehet.

In diesen Meldungen ist vor allem die zweideutige Rolle der Gewerkschaftsführer bemerkenswert, die sich wie seine anderen Kollegen nach Kräften bemühen, die Bewegung ihres revolutionären Charakters zu berauben.

## Für alle Fälle.

London, 22. Oktober. (Reuters.) Unterhaus. Schoot brachte einen Gesetzentwurf ein, der für Notfälle Maßnahmen in Betrachtungen zum Schutze des Staates vorsieht.

## Streikfolgen.

London, 22. Oktober. Der Schiffbauarbeiterstreik zwischen Grimsby, Hamburg, Antwerpen und Rotterdam ist bis auf weiteres eingestellt worden.

## Der irische Hegerentkessel.

London, 22. Oktober. Heute morgen fanden in Dublin an verschiedenen Stellen Explosionen statt, wobei auch heftiges Gewehrfire genommen wurde. Die Verhaftung wurde die Waffennahme angegriffen. Einer anderen Meldung zufolge bemächtigt sich die Angreifer einer großen Menge Waffen und Munition und machen bei ihrem Kampfe gegen die Polizei davon Gebrauch.

## Auch in Frankreich Krisengefahr.

Paris, 22. Oktober. Der Nationalrat der französischen Bergarbeiter ist zusammengetreten, um die Frage der Erhöhung der Arbeiterlöhne zu besprechen. Andere Meldungen wollen von der Wälfert eines Sympathiestreiks für die englischen Bergarbeiter wissen.

## Die Lage in Italien.

Mailand, 22. Oktober. Giornale d'Italia kündigt ein scharfes Eingreifen der italienischen Regierung gegen die kommunistische und anarchoistische Propaganda an. Die Regierung ist fest entschlossen, sich einem Generalstreik, besonders einer Bewegung der Eisenbahner, ernstlich entgegenzusetzen. Streiks der Eisenbahner sind auf den Stationen Reggio di Calabria und Paola ausgebrochen und drohen sich auf die ganze Provinz Kalabrien auszubreiten. In Carrara wurde vor der Banca d'Italia eine Bombe zur Explosion gebracht. Opfer gab es dabei nicht.

Mailand, 22. Oktober. Gemäß einem Beschluß der sozialistischen Parteileitung veröffentlicht Avanti einen Aufruf, der von dem Bund der Anarchisten, dem Allgemeinen Arbeiterverband, dem Eisenbahnerverband und vom Gewerkschaftsbund, sowie von den Fabrikarbeitern unterzeichnet ist und das italienische Proletariat auffordert, geschlossen für den Kampf und den Sieg der kommunistischen Sache einzutreten.

## Die italienische Partei hält sich bereit.

Florenz, 21. Oktober. (Telefoni.) Eine Konferenz der sozialistischen Parteileitung beschloß sich mit den unpolitischen Angelegenheiten im Zusammenhang mit den letzten Verhandlungen. Entgegen dem Bestreben verschiedener Arbeiterorganisationen, einen allgemeinen Streikstreik zu veranlassen, beschloß die Parteileitung sich darauf zu beschränken, einen Aufruf zu erlassen, der unter Ausschluss des sofortigen allgemeinen Streiks, die Waffen darauf hinweist, sich zu jeder von der Parteileitung als erforderlich erachteten Aktion bereitzuhalten. Der Leiter des Anarchisten, Ferrati, und der politische Sekretär der Partei Cennari sind nach Berlin abgereist.

## Noch eine Regierungskrise.

Stockholm, 22. Oktober. Das Kabinett Wrangell ist zurückgetreten. Wie gerüchelt wird, wird der Konzeptionsmann von Reichlich Freiber Louis de Geer Chef der neuen Regierung und der Befand in London Wrangell Minister des Äußeren werden.

## Die bedrohte Lage Wrangells.

Nach der Derebentia Komuna gestalten sich die Kämpfe an der Wrangellfront sehr spannend. Der Feind versucht, seine Stellungen auf dem rechten Ufer des Dnjepr zu verfestigen und in die Ukraine einzudringen. Die roten Truppen bemerken sich durch einen Planenangriff Wrangell zu zwingen, seinen Stellung zu verlassen und nach der Krimschiffahrt zurückzugehen. Die roten Truppen haben die Weiße Armee, die über den Dnjepr vorgezogen ist, umzingelt und bringen gegen Alexanrowa vor. Die Weiße Armee machte einige Angriffe bei Barmalejo, um die Lage zu verbessern, aber ohne Erfolg. Die roten Truppen gestärkt durch die feindliche Lanze. Es kam zu heftigen Zusammenstößen mit den ukrainischen Truppen, die gegen Dniewa vorrückten.

Moskau, 22. Oktober. Neue Moskauische Corant ist der Meinung, es werde Wrangell einer schicksalhaften Offenstiege gegenüber sein etwas anderes übrigbleibend, als der Rückzug nach der Krim.

## Der Kampf um Wilna.

London, 21. Oktober. Die polnische Antwort auf die englisch-französische Note gibt dem Beobachtern Ausdruck über das Vorgehen der Truppen, die Wilna besetzt haben und erklärt, Polen sei

entschlossen, dem Wunsche des Völkerverbundes nachzukommen und sei bereit, den Versuch, die Wilnafrage auf der Grundlage einer unparteiischen Gerichtsbarkeit zu regeln, zu unterstützen.

Paris, 22. Oktober. Nach einer Radio-Meldung aus Wilna haben die Behörden Vorbereitungen zur Einberufung einer gleichgebenden Versammlung getroffen. Der Vorsitz hierzu geht von General Belogowitsch aus.

## Ein Ultimatum Rußlands?

Paris, 21. Oktober. Nach einer von den Abendblättern veröffentlichten Meldung aus Konstantinopel soll der Sowjetdelegierte Griman ein Ultimatum an die Regierung der Türkei gestellt haben. Er verlange vor allem das Verbot des Einmarsches der türkischen Armee zum Transport russischer Truppen, ferner die Aufhebung des Friedensvertrages von Sevres und eine neue Festlegung der armenischen Grenze im Einvernehmen mit Rußland. Die armenische Regierung habe das Angebot abgelehnt.

## Warum wir unseren Namen beibehalten.

Die große Auseinandersetzung zwischen Halbproletariat und Ganzproletariat, zwischen Reformismus und revolutionärem Sozialismus, welche die Spaltung unserer Partei die historische Bedeutung hat, wird augenscheinlich durch den Kampf um den Namen der Partei, die die Hauptarbeit unserer Gegner, die sich dabei auf die Hilfe der bürgerlichen Justiz verlassen zu können glauben, hat es so gewollt, um sich leichter in den reichhaltigen Besitz unseres Eigentums setzen zu können, und möglichst die Schwachen zu zwingen und uns vor allem möglichst lange die Erfüllung der Aufgaben, die wir durch unseren Antritt an die Internationale übernommen haben, zu erschweren. Das wird nicht lange dauern, dann wird der Spieß wieder kehren. Die Mitglieder werden sich entscheiden, und die meisten werden an ihrer maßgebenden Entscheidung teilhaben; das revolutionäre Proletariat aber wird sich sammeln, um kraftvoll handeln zu können. Wenn wir nun in den Auseinandersetzungen, die leider noch notwendig sind, unseren Gegner die ganze Erbarmlichkeit und Niedrigkeit ihres Vorgehens vorhalten, dann werden sie wohl nicht das Geringsste zu erwidern, um ihren Bezug und ihren Nachredlichkeit zu können; aber sie können mit der Gegenfrage: Warum nennt ihr euch noch immer U.S.P. und nicht Kommunisten, wie es eurer Überzeugung entspricht und was auch die angemessenen Bedingungen verpflichten?

Darauf haben wir zunächst zu erwidern, was wir den Namen U.S.P. zu behalten, mochte die U.S.P. nicht verbunten lassen wollen, nur um den anderen ihre diebstahligen Absichten zu erleichtern. Um Grunde genommen würde sich auch dann, wenn wir unseren Namen geändert und uns sofort mit der K.P.D. verschmelzen hätten, an der Reichslage nichts geändert haben. Jede Partei hat selbstverständlich das Recht, ihren Namen zu ändern, wie mit einer anderen Partei zu vereinigen; je länger sie einfach beizutreten, ohne daß deshalb eine Wiedereinrichtung in der Partei sich annehmen dürfte, die Partei selbst zu sein. Eine solche Wiedereinrichtung kann, wenn die Beschlüsse der Partei nicht passen, aus dieser jederzeit zurücktreten. Das Recht zu gehen, wie es rechtlich nicht, da würde sich ja glaubwürdig zeigen, wie wenige sich hinter ihnen haben. Darum greifen sie auf der freien Lage, daß sie die U.S.P. sind und nutzen um die Natur, zu ihnen dieses betrügerische Spiel durch sofortige Namensänderung noch zu erleichtern. Es ist auch lächerlich zu behaupten, daß unser Name die Bedingung, welche die Moskauer beizutreten, nicht erfüllt. Wir haben unseren Vorstand beizutreten, die Bedingungen, mit denen wir uns einverstanden erklärten, durchzuführen. Schon daraus geht klar hervor, daß die Durchführung dieser Bedingungen Zeit erfordert.

Wir haben aber noch einen anderen, viel wichtigeren Grund, unseren bisherigen Namen nicht abzuwerfen. Unter dem Gesichtspunkt des Eintritts in die Internationale ist von allergrößter Bedeutung für die bevorstehende Entscheidung der großen Ruberpartei in den übrigen kapitalistischen Staaten. Unsere Partei war in der ganzen Welt als die größte revolutionäre Massenpartei bekannt und geehrt. Ein Beweis für die Bedeutung, welche die Moskauer selbst unserem Entschluß beilegen, ist der Jubel, der in Moskau herrschte, als das Besultat von Halle dort bekannt wurde. Unsere Gegner fürchten mit Recht den Einbruch, den es überall machen muß, wenn es bekannt wird, daß sich unsere Partei für Moskau entschieden hat. Darum soll nun im Ausland der Antritt des einen Bündnis sich von der Partei den Antritt abgelehnt, und nur ein Bündnis sich von der Partei und den Kommunisten angegeschlossen hätte. Die Wiener Arbeiterzeitung ist schon dabei, den österreichischen Genossen eine betrugliche Darstellung der Vorgänge in unserer Partei zu geben. In anderen Ländern, wie in Belgien, werden unsere Parteimitglieder, die sich dem Bündnis nicht anschließen, als die diebstahligen Partei für Moskau entlehnt; nur waren dort die Rechte noch schlauer und ließen die linken erst gar nicht auf einen gemeinsamen Parteitag kommen, nachdem sich bei den Wahlen herausgestellt hatte, daß die übernehmende Mehrheit der Partei in Moskau nicht mehr, als ob die diebstahligen Partei kommt oder lange nicht die Bedeutung zu, wie der U.S.P., obwohl die Wandlung in ihr sehr bemerkenswert ist, weil die Partei lange Zeit fast nationalpolitisch verfaßt war. Auch in dieser Hinsicht haben wir keine Ursache, dem schlauen Gegner das Spiel zu erleichtern, wir müssen unseren Namen behalten, damit die Welt erlernte, daß sich die U.S.P. mit harter Arbeit für Moskau entschieden hat.

Genau daß der Name einer sozialdemokratischen Partei nicht mehr zu den kommunistischen Geist, der nun nach Ausbreitung der Revolution unsere Partei besetzt; aber eben auf diesen Geist





# Rennen

In Halle-Saale Letzter Tag 1920  
Sonntag, den 24. Okt., nachm. 1 1/2 Uhr.

8 Rennen, darunter 53 Jahre-Jubiläum-Jagtrennen, Preis 30 000 Mk.  
**Gesamtpreise 138 000 Mk.**  
einschließlich 8 Ehrenpreise und Züchterprämien.  
Totalisator von 1 Uhr an geöffnet. Näheres Plakate und Programme. Gute Zugverbindungen von allen Seiten.



**Leipziger Straße 88**  
Ferrauf 1294.

**Alte Promenade 11a**  
Ferrauf 5788.

Dem immer wieder an uns herangetretenen Wunsche gerecht zu werden, bringen wir den im In- und Auslande mit beispiellosem Erfolg aufgenommenen Prunk-Film (in neuer Bearbeitung)

## Kleopatra,

die Herrin des Nils.  
Großer Auslandsfilm in 8 Akten.  
Vorführ.: 4.20 6.30 9.00.

## Leo Peukert

in der einaktigen Pose  
**Prof. Rehbein radelt.**

Die neuest. Wochenberichte.

Beginn:  
Sonntags 3 Uhr.  
Wochentags 4 Uhr.

---

Das Rätsel im Menschen.  
Mystisches Filmspiel in 5 Akten.  
Persönliches Auftreten der Hauptdarstellerin

## Helia Leitner.

Ein eigenartig. Film, der in sein kriminalistisch-psychologisches Genre berechtigtes Aufsehen erregt. Helia Leitner, die bekannte Hellesherin, u. Conradi Leitner, der Experimental-Psychologe, haben hier ihr Wissen aus d. Reiche der Überdimension z. Verfügung gestellt, um d. Abgründe des Seelenlebens zu beleuchten u. das Publikum für die andere Seite des Lebens zu interessieren.  
Vorführ.: 4.20 6.30 8.40.

Beginn:  
Sonntags 3 Uhr  
Wochentags 4 Uhr

In beiden Spielplänen sind die kleinen Preise aufgehoben.

Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit.

**Apollo-Theater.**  
Die neue Operette  
**Die Dame im Frack.**  
mit Pia von Moosburg und Richard Seisler a. G. 4459  
Vorverkauf von 9-1 u. 5-6.

**Stadttheater.**  
Sonntag, d. 24. Oktober nachmittags 3 Uhr, Volksvorstellung bei kleinen Breiten:  
**Und das Licht schnehet in der Flasterstein.**  
Abds 7 1/2, Ende n. 10 1/2 Uhr  
**Der Zigeunerbaron.**  
Montag, den 25. Oktober, 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr  
**Tannhäuser.** 4687

**ZOO.**

Sonntag, 24. Okt., nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Konzert**  
v. Philharmon. Orchester, Leitung: Obermusikmeister K. Steiner.  
Von abends 6 1/2 Uhr an: **BALL**

**Zoo.**

Dienstag, den 26. Oktbr. 1920, abends 8 Uhr:  
**Das erste große Konzert**  
des Hallischen Bandonium-Orchesters „Jodel“ (Dirigent: Herr M. Mühler) und Gesangsbeiträge des Hallischen Soliquartetts.  
Freunde der Bandonium-Musik und des Gesanges sind herzlich eingeladen.  
— Eintritt 2 Mk. —  
Nach dem Konzert **BALL**.

Städtisches Solbad  
**Wittekind.**

Die Badeanstalt wird am 23. u. 24. Oktober d. J. wieder eröffnet.  
Badezeiten: 8-12 und 2-6 Uhr. 2459  
— Ferrauf 2678.

Achtung! Achtung!  
**Große Lotterie**  
zugunsten der **Kriegerwaisen.**  
Ziehung: 9. u. 10. Novbr.  
Gew.-Kap. **100 000 Mk.**  
Hauptgewinn **50 000 Mk.**  
" " **10 000 Mk.**  
Loose versendet in jeder Anzahl, auch gegen Nachnahme, zum Preise von **3.60 Mk.**  
Lotteriebanc  
**M. Lewerenz**  
Hamburg 33.

**Bettstellen**  
Batematratzen, Auf-  
lagermatratzen, Bettfedern,  
mit Fell, kein Papier, in  
echtem Dreif., stets vorräthig.  
Chiffonwaren, 4030  
Sinneshörapparate,  
Umarmen u. älter  
Vollkornbrot.  
**Keller,** Matratzen-  
Fabrikant,  
Brunnenstraße 21.  
Stolln, Kleiner, Zehn-  
holln- u. Ottens- u. Lützsch-  
gasse 14029  
**Aug. May,** Torckr. 10.

Gr. Ulrich-  
straße 51.

# Licht & Spiele

Ferrauf 4681.

Erstaufführung!

## Anna Karenina!

Großes Filmdrama nach Motiven des berühmten Romans von Leo Tolstoi  
in **6 spannenden Akten.**  
In der Hauptrolle:  

## Lya Mara

  
Vorführung: 4.40 6.45 8.55 Uhr.

6 Akte!

---

4588

## Pums & Co.!

Ein tolles Spiel in 3 Akten. —  
In der Hauptrolle: Gerbard Dammann.  
Beginn 4 Uhr.  
**Sonntags Beginn 3 Uhr!**

## Werbt für das Volksblatt!



**Wahalla**  
**LICHTSPIEL THEATER**

Täglich: 4594

# JUDEX.

Das Rätsel der Kriminalistik.  
6. Teil. :: :: 3 Akte.

**Das alte Lied**  
Film-Singspiel in 5 Akten

mit Gesängen  
von Richard Wagner, Verdi, Abt, Bela  
Lazky, Gastoldo, Arditi u. a.

Mitwirkende:  
Fr. Margitt Ulla vom Stadttheater Breslau,  
Herr Josef Maiki, Opernsänger aus Wien,  
Herr Kapellmeister Alfred Sehnk vom  
Landestheater Altenburg.

Vorführung: 8.40 8.55 Uhr.  
Einlass nur in den Aktpausen!

Dorrit bekommt  
'ne Lebensstellung!

Köchliches Lustspiel in 8 Akten mit  
**DORRIT WEIXLER.**  
Vorführung: 4.55 7.50 Uhr.

- Neueste Meister-Wochenschau! -

**Modernes Theater,**  
Neue Promenade 8. 4605  
(Früher Kaiser Wilhelmhalle).  
7 1/2 Uhr. **Kabarett** 7 1/2 Uhr.

**Das Großstadt-Varieté-Programm.**  
12 Attraktionen.  
Sonntag nachm. 3 Uhr, Vorstellung zu halben Preisen.

**Karlchen kommt**  
demächst in die... 4585  
**C.-T.-Lichtspiele**

Wer die Welt sich will beleben, muß zu Knoll ins  
**Welt-Panorama** gehen. 4518  
Diese Woche: **Nürnberg - Pompeji.**  
Gr. Ulrichstr. 4/5, I.



## Wäsche.

Bremen-Hemden	pa. Hemdenstück	39 7/8
Bremen-Beinkleider	pa. Hemdenstück	45 00
Bremen-Batist-Garnitur	pa. Hemdenstück	120 00
Bremen-Nachthemden	pa. Hemdenstück	68 00
Stickerel-Unterröcke	pa. Hemdenstück	68 00
Gestrikte Rücken	mit Leibchen	60 00
Gestrikte Kleiderchen	m. lg. Ärmel	15 00

**Alex Michel**  
Markt.

Von heute an stehen extra große  
**Futterschweine**  
für die Montage 1 Uhr  
**Ferkel, Läufer- u. Futterschweine**  
preiswert zum Verkauf.  
**Hermann Richter,** Trothaer  
Telephon 3752, Straße 80, 4592

**Ansichts-Postkarten**  
empfohlen  
Die Volks-Buchhandlung.

Heute, Sonnabend:  
**Vereinsball.**  
Morgen, Sonntag:  
Vereinsball u. Freikonzert.

**B. B. B.**  
**Beths Bunte Bühne.**  
Täglich abends 7 Uhr.

**Heitere Kabarett-Abende.**  
Sonntag vorm. 11-1 Uhr: **Gr. Wohlfahrts-Matinee.**  
Nachm. 3 1/2, und abends 7 Uhr: Der brillante Spielplan.  
Montag abend **Großer Ehren-Abend**  
für Eise Tima und Georg Krönlein.

**Bratwurst glückliche**  
**Stärkische Erfolge erzielen**  
Martin Mühlen, 2 Loretos,  
Anny Edelweiß, Thea Oklahoma  
und die übrigen Ia. Kunstkräfte.  
Anfang täglich 7 Uhr. Sonntag nachm. 3 Uhr.  
Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstr.

**Arbeiter-Schwimmverein,**  
Halle a. S. (E. V.). 4577

Sonntag, den 24. Oktober, von nachm. 3 Uhr an,  
im Gasthof zur Nachtkrall in Reideburg:  
**Vergnügen.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

**Athleten-Klub Eiche, Halle**  
Sonntag, den 24. Oktober, von nachm. 3 Uhr an:  
**Tanzkränzchen.**  
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**  
Anfang 8 Uhr.  
Tanzlokal Martini. 4574

Mit Deutigem eröffnete eine  
**Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen**  
aller Systeme. Durch langjährige Praxis in  
dieser Branche bin ich in der Lage, die mich  
Beschäftigenden sachgemäß zu bedienen und bitte,  
mein Unternehmen gütig zu unterstützen zu wollen.  
Der Nähmaschinen-Experte  
**Robert Richter,** Mechaniker,  
Schwerdtstraße 10. — Teleph. 5528. 4580

**Billiger Fischverkauf**  
Montag und Dienstag.  
**Richard Eize,** Markt 15,  
Eingang Kühler Brunnen. 4597









# Leben Wissen Kunst

## Die Engelfabrik.

Eine Kriminalaffäre besonderer Art erregt zurzeit die ganze Frauenwelt Dänemarks. Aus Kopenhagen wird berichtet:

Eine Frau Overby hat Engelmacherin in so großem Stil betriebl, daß man von einem fabrikmäßigen Betrieb sprechen kann. Die Beschäftigten hatte ihr eigenes Gehalt. Sie nahm Kind und Enkelkinder in Empfang und wenn die Mutter das Zimmer verlassen hatte, in manchen Fällen wenn sie noch auf der Treppe war, war das kleine Wesen schon eine Leiche. Vieles Opfer auf das Konto der Massenmörderin kommen, weiß man noch nicht. Dagegen steht die gruseligste Tatsache fest, daß sie seit elf Jahren durchgänglich ein Kind im Monat in „Pflege“ genommen hat, und daß die sämtlichen kleinen Wesen spurlos vom Erdboden oder vielmehr in der Erde verschwinden sind. Jeder Tag bringt unheimliche neue Gefährnisse der Verbrecherin. Jeder Tag bringt ferne neue Anordnungen von Mittern, die ihre Kinder der Engelmacherin in „Pflege“ gegeben haben. Ein Ende der Untersuchung ist noch nicht abzusehen, ebensosehr, wie man von der Gesamtzahl der Opfer dieses nahezu beispiellosen Kindermordes ein Bild machen kann.

Die Welle der Bourgeoisie ergeht sich in sentimentalischen Klagen über die armen kleinen Opfer, sie entwirft sich pharisäisch über die „pflichterfüllten Rabenmütter“, die sich um ihre Kinder nicht genügend bekümmert haben, sie schreit nach dem Staatsanwalt gegen das „entmenschte Weib“. Die Gerichte der Bourgeoisie werden die Engelmacherin vor ihren Richterstuhl zitiieren, sie werden den Staat über sie beschreiben, die ganze „zivilisierte“ Welt wird dazu Beifall klatschen, und der sentimentalische Ball wird doch mit für die Bourgeoisie erlobt sein.

Nicht aber für das Proletariat. Denn der wahre Schuldige das noch nicht auf der Anklagebank! Der Kapitalismus. Wie wird eine Mutter, die ihr Kind immer weggeben zu fremden Leuten, wenn nicht die bittere Not sie zwingt? Kann sie ihr Kind je vergessen oder vernachlässigen, wenn nicht ein furchtbarer Brand von Sorge und die verlogene Bourgeoisie mit ihrer Brandmarke der unehelichen Mutter alles natürliche Empfinden in ihr überwältigt und germalmet? So etwas ist nur im Kapitalismus möglich. In Sowjet-Rußland ist jede Mutter glücklich und stolz auf ihr Kind, denn der proletarische Staat sorgt für gut für Mutter und Kind, daß fintelose Frauen von den anderen mit Reib sprechen: „Nun ja, die hat es gut, sie hat ein Kind.“

Und was tut die Engelmacherin anders, als was sie rund um sich in der ganzen Welt ausbreiten sieht: Gold münzen aus Menschenfleisch und Blut. Ihre 150 oder 300 Opfer in elf Jahren sind doch nur ein Tropfen im Meer der Millionen, die der Kapitalismus seit einem Jahrhundert jahraus jahrein verschlingt. Die ganze kapitalistische Welt ist eine riesige Engelfabrik. Im Weltkrieg, der nur den Profitten der Kapitalisten diente, wurden 2819 000 Menschen, also fast zehn Millionen getötet, weitere 5 1/2 Millionen starben infolge der Kriegseisen und Unterernährung. In dem „unblutigen“ Friedensjahr 1914 starben in Deutschland von den Kindern von 5 bis 15 Jahren schon 25 700. Aber 1918 waren es doppelt so viel, nämlich 50 400. Von 100 geborenen Säuglingen starben im Winter 1918/19 durchschnittlich immer 17, oder unter 100 Kindern der Reichs im Winterzeit Berlins sollen nur 6, im Proletariatviertel dagegen 42 von dem Tod zur Beute. Der Kapitalismus muß, um zu leben, wie einampir das Blut des Proletariats leeren.

Der ganze Unterschied zwischen der Engelmacherin und dem Durchschnittsunternehmer besteht darin, daß sie direkt und plump vorging und dadurch gegen das Gesetz verstieß, während der „mohlsinnigste“ Unternehmer seine Praxis in verüllten Formen, unter dem Schutz von Recht und Gesetz, im Massenstaat ausübt. Die furchtbare Mörderin Overby wird von der Bourgeoisie verurteilt werden, weil ihr Verbrechen offen am Tage liegt. Das Urteil aber über den Millionenmörder Kapitalismus und seinen Spiegelgesellen, die Bourgeoisie, werden die proletarischen Frauen und Männer selbst sprechen, wenn sie eine gruseligste Scheußlichkeit in voller Klarheit erkennen werden. Dieses Urteil wird auf Tod lauten.

## Jimmie Higgins.

Roman von Upton Sinclair.

V

Jimmie ließ auf einen Mann, den er fast für Cheyruß Kabin gehalten hätte, so sehr ähnelte dieser dem kleinen jüdischen Schneider. Der Mann war damit beschäftigt, einem großen schwarzbärtigen russischen Bauern Demidoff tragen zu lassen; ein russischer Jude mit schwarzem Gesicht, flinken schwarzen Augen, eingeklinkten Wangen, als ob er seit Jahren nicht genug zu essen gehabt hätte, und von furchtbaren Husten gequält. Er hatte, aus Ermangelung an Schuhen und Handschuhen, Hände und Füße mit Fetzen umwickelt, doch schien er vergnügt zu sein, und als er eine Packung niederkam, nickte er Jimmie zu und sagte: „Hallo!“

„Hallo!“ erwiderte Jimmie.

„Ich spreche Englisch.“

Jimmie wunderte sich nie, wenn jemand Englisch sprach, es betrafte ihn nur, wenn dies jemand nicht tat. Er lächelte und sagte: „Freilich.“

„Ich war in America“ — fuhr der andere fort, — „habe in einer Schiffsfabrik gearbeitet.“

„Es war ihm anzuken, daß er lieber schämte als Holz trug, er blieb stehen und fragte: — „Wo haben Sie in America gearbeitet?“ Der Bauer brummte ihm an und rief ihn an die Arbeit zurück; bevor er fortging, bemerkte er: „Ich werde öfter mit Ihnen über America sprechen.“ Jimmie nickte lächelnd zu.

Als er einige Stunden später den Schuppen verließ, fand er den kleinen Juden in der Dunkelheit auf ihn wartend. „Manchmal lehne ich mich nach America“ — sagte er und schritt neben Jimmie einher, mit dem magern Armen um sich schlagend, um warm zu werden.

„Weshalb sind Sie nach Russland zurückgekommen?“ — fragte Jimmie.

„Ich habe über die Revolution gelesen, geglaubt hier reich zu werden.“

„Gut!“ — Jimmie grinste. — „Sind Sie es geworden?“

„Haben Sie in America einer Gewerkschaft angehört?“ — gab der andere unvermittelt zurück.

„Sie verraten sie jemand?“

„Hält mir nicht ein.“

„Sind Sie noch ein Massenbewußt nennst?“

„Darauf können Sie Gift nehmen; ich bin Sozialist.“

Der Russe wachte sich Jimmie zu, jahre Aufregung durchlebte seine Stimme. „Geben Sie eine rote Karte!“

„Natürlich, in meiner Notlage.“

„Wein Gott!“ — rief der Russe „ein Genosse!“ Er streckte Jimmie die in Fingerringen glühend erhitzten Hände.

„In der ersten Weltkriege kämpfte ich für Sie. Hier in der arktischen Gegend, in dieser trostlosen Einsamkeit vollbrachte der Geist internationaler Brüderlichkeit eines seiner Wunder.“

„Rührend vor Aufregung drückte der kleine Jude Jimmies Hände. Wenn Sie Sozialist sind, weshalb kämpfen Sie gegen die russischen Arbeiter?“

„Ich kämpfe nicht gegen Sie.“

„Sie tragen Uniform.“

„Ich bin doch Automobil-Reparateur.“

„Aber Sie helfen dennoch! Sie helfen, das russische Volk töten, die Sowjets vernichten! Weshalb?“

„Ich wollte gegen den Kaiser kämpfen, und ich schickte mich hierher, ohne mit etwas zu lazen.“

„Ahl! Das ist der Militarismus, der Kapitalismus! Wir sind Elenden. Aber wir werden frei werden! Und Sie werden helfen, werden nicht die russischen Arbeiter töten!“

„Gemeinhlich!“ rief Jimmie heftig.

„Der kleine Jude schob seinen Arm durch den Jimmies, „kommen Sie mit mir, ich will Ihnen etwas zeigen, Zornartig.“

VI

Sie schritten die dunklen Straßen entlang, die sie zu einer Reihe Arbeiterhöfen leiteten; Holzstämme, die ihren Weg durch Schnee und Schlamm verfolgten, in denen der amerikanischen Arbeiter nicht sein Bild untergebracht hätte. „So leben die Arbeiter“ — sagte der Fremde und klopfte an eine Tür. Eine Frau öffnete.

„Kinder hängen an ihren Mäden, und die Männer betreten einen Raum, den eine blutige Lampe und die Blut des Herdes, auf dem Holz gelocht wurde, erhellen. Der Fremde sprach kein Wort zu der Frau, weil Jimmie einen Schritt in der Höhe des Herdes an und betrachtete ihn forschend mit seinen schwarzen Augen.“

„Zeigen Sie mir die rote Karte!“ — sagte er plötzlich.

Jimmie schlüpfte aus seinem Schapspel, knüpfte den Sweater auf und zog aus der Innentasche seines Rockes die wertvolle Karte, auf der die Initialen der Sekretäre der Bundesregierung, Copeland und Johnson, Ortsgeschichte warzeichnet waren. Der Fremde betrachtete sie und nickte. „Gut. Ich vertraue Ihnen.“ Er gab Jimmie die Karte zurück. „Ich heiße Kalentin und bin Bolschewik.“

Jimmies Herz schlug höher, obgleich er auf die Offenbarung vorbereitet gewesen war. „Innere Disziplin in Doppelhand nannte sich bolschewistisch.“

„Wir sind von hier vertrieben worden“ — fuhr der Jude fort — „ich bin jedoch zu Propagandazwecken hier, habe nach Genossen bei den Amerikanern und Engländern. Ich sage Ihnen: Kämpfe nicht gegen die Arbeiter, kämpfe gegen die Herren, die Kapitalisten Verbrechen!“

„Freilich.“

„Wenn mich die Herren finden, so werden sie mich töten. Ich bezaue Ihnen.“

„Ich werde nichts verraten!“ — rief Jimmie heftig.

„Sie müssen mir helfen. Gehen Sie zu den amerikanischen Soldaten und sagen Sie ihnen: Das russische Volk ist die letzte Jahre lang ein Sklave gewesen, nun hat es sich befreit und ihr kommt, um es zu töten und wieder zum Sklaven zu machen. Weshalb um ihr die?“

„Was werden Sie antworten, Zornartig?“

Jimmie entgegnete: „Sie werden sagen, daß sie den Kaiser schlagen wollen.“

„Wir helfen den Kaiser schlagen, wir bekämpfen ihn.“

„Sie behaupten, ihr hättet mit ihm Frieden geschlossen.“

„Unser Kampfmittel ist die Propaganda — die fürchtet der Kaiser mehr als alles andere. Darin gehen wir Millionen Arbeiter her, wir brauchen Geldungen, Rüstungen — Sie wissen ja, Besenjo, wie Sozialisten arbeiten. Wir senden Sie nach Deutschland, werden Sie aus Aeroplan hinaus. Wir haben Druckereien in, wie nennen Sie die Länder? Schwed, Niederland — liberall. Die Deutschen lesen unsere Schriften, denken nach, fragen sich: „Weshalb kämpfen wir für den Kaiser, weshalb sind wir nicht frei wie die Russen?“

„Ich weiß es, Zornartig, habe mit vielen tausend Soldaten gesprochen. Ein Feuer läuft durch Deutschland. Bieleicht wird es noch ein Jahr, zwei Jahre dauern — eines Tages jedoch werden die Menschen leben, daß die Bolschewik recht hatten: sie tönnen die Arbeiter, die Herzen der Arbeiter, — sie allein besitzen das Feuer des Lebens, das in den Herzen nicht erstickt werden kann!“

„Freilich,“ antwortete Jimmie. — „doch kann man diese Dinge den amerikanischen Soldaten nicht sagen.“

„Mein Gott, weiß ich das etwa nicht? Ich war doch in Amerika! Die Leute dort halten sich für das auserwählte Volk, verneinen alles zu demonstrieren. Sie haben die Demokratie, sie können nicht sein keine Massenmörder — Robbriker!“ — das ist der ausländische Bolschewik — und ich möchte Sie schicken auf ihn, ich habe selbst gesehen, wie bei einem Streik die Arbeiter halb tot gelagert wurden.“

„Ich kenne alldies. Was können wir tun?“

„Propaganda!“ — rief Kalentin. „Zum erstenmal haben wir genug Geld für die Propaganda — das ganze Geld Russlands gehört der Propaganda. Wir bringen Sie zu den Rekruten der ganzen Welt, lassen Ihnen überall zur „Erleichterung“ Erleichterung und archer — gute Reiten!“ Glauben Sie, daß sie uns nicht hören werden, Zornartig? Die Kapitalisten wissen, daß sie uns hören werden, sie jammern, jammern Sie aus, um uns zu schlagen. Und Sie glauben, diese Herren werden ihnen immer gehorchen, immer. Nicht wahr?“

## „Flüssiges Brot.“

Die folgende geistreiche Skizze veröffentlichten wir aus Anlaß der letzten Propaganda, die in den letzten Wochen für alle möglichen 8 und 8 Prozentigen Starke in der Welt entworfen wird. Bei dieser Gelegenheit sei gleich erwähnt, daß bei den Aufzeichnungen mit den 6 oder 8 Prozent nicht etwa der Alkoholgehalt, sondern das Gesamtal gemeint ist. Red. Webl.

„Bier trinken Sie früher gelaubt, daß das Bier ungeheuer nahrhaft sei und manches Glas davon getrunken, dann hätte man sich fast genötigt, den Rest alltags nähere, so reißt gut über — aber doch nur die Brauereibesitzer und die Bierverleiher, daß er selbst sich aber selber ernähren könne und seine Familie dazu, wenn er kein Bier trinke. Das veränderte er denn nun, und befand sich dabei so wohl, daß er manchmal ohne seinen früheren Hunger nach lächelte. Nun, das aber einem Tag unter Verlehen in General-Anzeiger, einem völlig unparteiischen Blatt, folgende Anzeige: „Gambriusüber aus der Brauerei „Albacarina“ in R. ist flüssiges Brot.“ Das machte ihn doch etwas. Am nächsten Tage ging er hin nach der angesehenen Verkaufsstelle und forderte sich eine Flasche „flüssiges Brot.“ „Wohin Gambriusüber?“ fragte vergnügt lächelnd der Vertreter der

Brauerei. — „Flüssiges Brot eine Flasche, ich will sie mitnehmen.“ sagte Ganlen. — „Gut, gut, hier haben Sie eine Flasche.“ Ganlen nahm die Flasche und ging.

Ein Viertelstunde später hand er mit der Flasche im chemischen Laboratorium des Handelsherrn Dr. Neiert und sagte diesem: „Ich möchte wissen, wieviel Brot hier in dieser Flasche ist, unterlassen Sie das mal.“ — Der Chemiker nahm die Flasche, zog den Kork vorichtig heraus und schaute hin.

„Wir werden sehen,“ sprach lächelnd Dr. Neiert. „Wenn Sie in acht Tagen wiederkommen, will ich Ihnen ganz genau sagen.“

Er verlangte dann von Ganlen 10 M. Dieser dachte an so manchen Neiert, welche er früher ausgegeben, als er an den unwunderbaren Reichtum des Wieres glaubte, und am manchen Neiert, der er nachher gepörrt hatte, als er's nicht glaubte — er wollte nun Gewißheit haben und zahlte. Nach acht Tagen war er pünktlich wieder da, um Näheres über das „flüssige Brot“ zu erfahren. Das erste, was er darüber erfuhr, war, daß es auf 100 Teile ungeachtet 7 Teile Wasser enthalte. Daher der Name „flüssig“, sagte Ganlen.

„Wir meinen nicht weiter davon reden, nun kommt das „Brot“ an die Reihe.“ — „Nobol 4 Prozent“, fuhr der Chemiker fort. — „Was ist das, Alkohol?“ fragte Ganlen. „Das können Sie hier im Ankerlaboratorium nachsehen.“ sagte Dr. Neiert und schob ihm ein kleines Buch hin. Er las: „Alkohol, gewöhnlicher und absoluter, b. l. meiste reiner Alkohol, ist ein farblos, leichtflüchtiges, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneimittellehre, daraus ging hervor, daß Alkohol zur Gruppe der ätheren harntreibenden Stoffe gehöre und mit Camphur, Narkotica, Belladonna, Strichnium usw. nahe verwandt sei. „Das ist ja eine gefährliche Gesellschaft,“ meinte Ganlen. Dr. Neiert zuckte die Achseln und sagte auf ein kleines Kästchen eines brennlichen Substanz, das auf einen weichen Boden ruhte geschüttet war. „Hier das G. z. a. f. i.“

„Nicht, nicht,“ rief Ganlen, „ich bin ein ganz ordentliches, erweichend schmelzend, leicht entzündliches Flüssigkeit.“ „Nanu, meine flüssigste Flasche Ganlen, das scheint ja eine eigentümliche Sache zu sein, was hat das mit „Brot“ zu tun?“ Der Chemiker schob ihm ein zweites Buch hin, ein Handbuch der Arzeneim

